

## Dokumentation Forum Deutschlandstipendium

Am 21. Juni 2022 fand das Forum Deutschlandstipendium unter dem Motto "Austausch. Vernetzung. Kompetenzaufbau" im hohen Norden an der Universität Hamburg mit rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.



Wie schon in den vergangenen Jahren, hat dieses Treffen den Programmverantwortlichen des Deutschlandstipendiums Gelegenheit zum offenen Austausch und zur Vernetzung gegeben. Zentraler Veranstaltungsort war das Erika-Haus (siehe Bild) auf dem Gelände des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE).

Bei dem Forum haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in bewährter Weise zu den für sie relevanten Themen aus den Bereichen Netzwerkarbeit, Veranstaltungen, Fundraising, Kommunikation, Auswahlverfahren, ideelle Förderung, Alumniarbeit etc. ausgetauscht. Das Forum wurde dabei wieder maßgeblich von den persönlichen Themen und Fragestellungen der Programmverantwortlichen getragen. Des Weiteren wurden auf dem Forum auch Beiträge von externen Expertinnen und Experten eingebunden.

## Programmübersicht

### Begrüßung

**Prof. Dr. Sabine Maasen**, Wissenschaftliche Direktorin der Transferagentur,  
Universität Hamburg

**Prof. Dr. med. Götz Thomalla**, Prodekan für Klinische Forschung und Translation,  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

**Andrea Frank**, stellvertretende Generalsekretärin und Mitglied der  
Geschäftsführung, Stifterverband

### Workshop-Runde 1

**Deutschlandstipendium@UHH: Inbegriff  
der "Dritten Mission"**

Prof. Sabine Maasen, Transferagentur  
Universität Hamburg

**Buddy-Programm für Stipendiat\*innen**

Kerstin Wagner, HAWK Hildesheim  
Holzminen Göttingen

**Optimierung von Verwaltungsprozessen  
mit dem BMBF-DSTIP Bewerbungs- und  
Stipendensystem**

Christian Jörg & Andrea Raile, valucon  
apps GmbH

**Storytelling im Fundraising**

Hinnerk Landmann, and User Relations

### Workshop-Runde 2

**"Danke" für 10 Jahre**

**Deutschlandstipendium in Hildesheim!**

Markus Langer, Universität Hildesheim

**Unterstützung für bildungsbiografische**

**Hürdenläufer:innen am Beispiel Flucht**

Dr. Andrea Schultze & Jana Hesse,  
Universität Hamburg

**Gute Aussichten? Kaltadress-Mailing  
zum Deutschlandstipendium**

Bianca Weides, Universität Köln

**Matching von Fördernden und  
Geförderten**

Anja Noky, Universität Mainz

### Diskussionsrunde zum Thema "Wir sind Deutschlandstipendium"

Mandy Baum, VNG-Stiftung, Leitende Stiftungsmanagerin

Dr. Roland Bursy, TÜV Nord AG, Bereichsleiter HR

Michael Krause, privater Fördernder

Michail Mordvintsev, Deutschlandstipendiat Medizin

Dunja Sabra, Deutschlandstipendiatin Peace and Security Studies

Kathrin Winkler, Deutschlandstipendiatin Hebammenwissenschaft

## Workshop-Runde 1

### 1. Workshop:

#### **Deutschlandstipendium@UHH: Inbegriff der "Dritten Mission"**

Prof. Dr. Sabine Maasen und Dr. Barbara Sutter, Universität Hamburg

Das Deutschlandstipendium ist an der Universität Hamburg Teil der Dritten Leistungsdimension „Transfer“, die nun mit Verve vorangetrieben wird: Neben vielen dezentralen Transferakteuren an Fakultäten und Clustern sind universitätsweite Aktivitäten an einer neuen zentralen wissenschaftlichen Einrichtung, der TransferAgentur, angesiedelt: Dazu gehört auch das Team Deutschlandstipendium unter der Leitung von Dr. Andrea Schultze.

Im Workshop gaben Sabine Maasen und Barbara Sutter einen kurzen Einblick in das Transferprofil der Universität Hamburg: Es erstreckt sich auf die Bereiche Innovation & Gründung, Bildung & Qualifizierung, gesellschaftliches & kulturelles Engagement sowie ko-kreative Forschung. Und die Maßnahmen reichen von Beratung über Netzwerken bis hin zur Etablierung digitaler Infrastrukturen. Das Deutschlandstipendium an der UHH trägt nicht nur zu all dem vielfältig bei; die TransferAgentur möchte es auch unterstützen: Kurz vorgestellt wurde dazu das Projekt MATCH - eine digitale Plattform, um Beratungsangebote über den gesamten Bildungszyklus von Studieneingang bis Alumni-Phase strukturiert zu präsentieren und bedarfsgerecht anwählbar zu machen. Neben der Informations- und Beratungsfunktion, die auch das Deutschlandstipendium für sich nutzen kann (natürlich immer in Verbindung mit persönlichem Kontakt) könnte dies eventuell auch das Fundraising verbessern.

Die Einbindung des Deutschlandstipendiums in eine übergeordnete „Third Mission“ erfuhr in der Diskussion viel Zustimmung, weil es Synergien zwischen Fundraising, Beratungs- und Netzwerkaktivitäten mit verschiedenen Akteur:innen zu heben verspricht. Ob eine digitale Plattform für Fundraising zielführend sein kann, wurde hingegen eher kontrovers diskutiert. Dass jedoch Deutschlandstipendium und eine hochschulisch verankerte TransferAgentur einander ideal ergänzen können, davon waren die meisten Teilnehmer:innen und ganz bestimmt die Leiterinnen des Workshops überzeugt.

## 2. Workshop:

### **Buddy-Programm für und mit Stipendiat\*innen**

Kerstin Wagner, HAWK Hildesheim Holzminden Göttingen

Dieser Workshop wurden von zwei zentralen Fragestellungen getragen:

- Wie lassen sich tragfähige Mentoring-Beziehungen innerhalb der Geförderten aufbauen?
- Welche Vorteile bringt ein Buddy-Programm und was sind Alternativen?

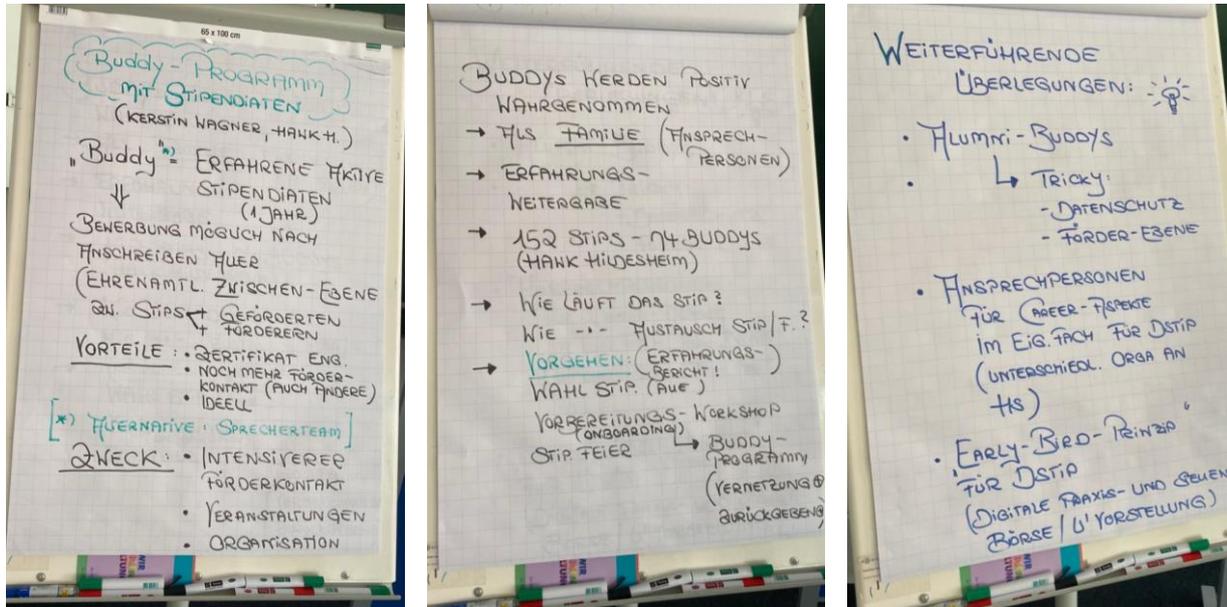
Das Buddy-Programm an der HAWK Hildesheim Holzminden Göttingen ermöglicht Stipendiat\*innen, die bereits mehrfach das Stipendium erhalten haben, ihre Erfahrungen mit Fördernden an die anderen bzw. neuen Stipendiat\*innen weiterzugeben. Buddies zeichnen sich mit ihren Erfahrungen, Leader-Eigenschaften und Engagement am vorherigen Stipendium-Programm aus. Als Buddies bilden sie eine Zwischenebene für die Geförderten zu den Fördernden und zu den zuständigen Ansprechpersonen der Hochschule.

Das Buddy-Programm ermöglicht einen Austausch auf Augenhöhe innerhalb der Gefördertengruppe und verstärkt deren Austausch sowie Vernetzung. Buddies übernehmen Aufgaben wie die Erinnerung an Veranstaltungen sowie Beteiligung an deren Organisation. Für ihre ehrenamtliche Leistung erhalten die Buddies ein Zertifikat und Kontakt zu weiteren Fördernden. Ihr ideeller Wunsch, etwas von den vielen positiven Erfahrungen zurückgeben zu können, wird damit ermöglicht.

Während der Förderung erleben Buddies eine zusätzliche positive Wahrnehmung ihrer Person, wodurch ihre Persönlichkeit, die Bindung zur Hochschule und zu Alumni gestärkt wird. Eine Alternative sind Sprecherteams innerhalb der Stipendiat\*innengruppe in den jeweiligen Studiengängen. Sie organisieren den Austausch und die Aktivitäten unabhängig von den Hochschulverantwortlichen. Dies bietet sich an, wenn die Anzahl der erfahrenen Stipendiat\*innen zu gering oder die Gesamtzahl von Stipendiat\*innen sehr hoch ist.



Bilder aus dem Workshop „Buddy-Programm für und mit Stipendiat\*innen“:



### 3. Workshop:

#### Optimierung von Verwaltungsprozessen mit dem BMBF-DSTIP Bewerbungs- und Stipendiensystem

Christian Jörg und Andrea Raile, valucon apps GmbH

Im Rahmen des Workshops wurden Fragen zur jährlichen Erstellung der Statistik und zur Abbildung von Scoring-Modellen für die effiziente Auswahl von Stipendiaten und Stipendiatinnen unter Verwendung des BMBF-DSTIP Bewerbungs- und Stipendiensystems diskutiert.

Ein wichtiges Thema war, wie das BMBF-DSTIP Bewerbungs- und Stipendiensystem den Weg zur korrekten jährlichen Statistikerstellung vereinfacht und welche Bedeutung in diesem Zusammenhang die korrekte Zusammensetzung und Bereitstellung von Schlüssellisten durch die Hochschule sowie die korrekte Verbuchung von jahresübergreifenden Stipendienmittel und die Fortschreibung von Statistikdaten einnehmen können. Zudem wurden die Unterschiede zwischen der Landes- und der Bundesstatistik erörtert.

Neben einer sehr angeregten Diskussion unter den Teilnehmenden zu alltäglichen Praxisthemen im Zusammenhang mit der jährlichen Statistikerstellung, wurden im weiteren Verlauf des Workshops anhand einiger Praxisbeispiele aufgezeigt, wie unter Einsatz eines toolbasierten Bewerber\*innenscoring und/oder Bewertungen durch Gutachter\*innen Auswahlprozesse effizienter gestaltet werden können.

Zum Ende des Workshops waren sich dabei alle Teilnehmenden einig, dass die Einführung eines toolgestützten Scoring und Bewertungssystems, wie es das BMBF-DSTIP Bewerbungs- und Stipendiensystem ermöglicht, insbesondere bei einer größeren Anzahl an Bewerbungen, Auswahlprozesse transparenter gestalten und die tägliche Arbeit erleichtern kann.

*Workshop-Präsentation siehe Anhang 1.*

#### **4. Workshop**

##### **Storytelling im Fundraising**

Hinnerk Landmann, and User Relations

Fundraising ist Beziehungspflege, einerseits. Andererseits ist es auch knallharter Vertrieb. Aber wie wird eine Ansprache zur angenehmen Geschichte, der die Menschen gerne zuhören? Im Workshop „Storytelling im Fundraising“ haben die Teilnehmenden das ausprobiert.

Denn: Um gute Geschichten zu erzählen, muss man kein\*e gute Erzähler\*in sein. Der berühmte „Rote Faden“ lässt sich auch analytisch herleiten. Eine einfache Methodik nennt sich „Der perfekte Sales-Pitch“. Sie besteht aus fünf Bausteinen, die sich auf jedes Thema anwenden lassen:

1. „Change is Coming“ - Welche große Veränderung erleben wir? Was beeinflusst, was wir tun?
2. „Winners & Losers“ - Wer profitiert von der Veränderung, wer verliert?
3. „The Promised Land“ - Wie sieht die Welt nach der Veränderung aus? Was ist gut an ihr?
4. „Our Magic Tools“ - Wie helfen wir den Fördernden, dieses Ziel zu erreichen?
5. „The Proof“ - Wie können wir begründen, was wir gerade erzählt haben?

Im Workshop haben die Teilnehmenden in kleinen Gruppen zu jedem Baustein Ideen entwickelt, auf vielen gelben Post-its an den Wänden notiert - und schließlich zu Geschichten kombiniert. Wer das selbst ausprobieren möchte, findet nachstehend die Themensammlung aus dem Workshop.

Das Schöne an der Mechanik ist, dass sich das Ergebnis vielfältig anwenden lässt - vom persönlichen Gespräch bis zu einer mitreißenden Website oder Präsentation. Denn ob zum Vertrieb oder zur Beziehungspflege: Geschichten kommen immer an.

### **Baustein 1: Change is Coming**

*Welche große Veränderung erleben wir? Was beeinflusst, was wir tun?*

<b>Die Welt im Allgemeinen</b>	<b>Die Welt der Unternehmen und Fördernden</b>	<b>Die Welt der Hochschulen und Stipendien</b>
Ukraine Krieg + Folgen, Integration + Migration, Corona + Folgen, Steigende Kosten, Veränderungen durch Klimawandel Armut in Familien	Fachkräftemangel, Wettbewerb um die besten Köpfe, Konkurrenz, Internationalität, Diversität, Reiche werden immer reicher, Spenden für die Region wichtiger, Digitalisierung, Gen Z, New Work, niedrige Zinsen, CSR / Nachhaltigkeit werden wichtiger	Steigende Studierendenzahlen, Qualität zu Quantität, Neue Förderkultur, Frühförderung

### **Baustein 2: Winners & Losers**

*Wer profitiert von der Veränderung, wer verliert?*

<b>Gewinner*innen [in Kreislauf]</b>	<b>Verlierer*innen</b>
<b>“Stipendienkultur nachhaltig aufbauen”</b> Ehrenamtliches / soziales Engagement, Engagierte Studierende, Nachwuchs, Fördernde, Netzwerker, Hochschule, Region, Familien, Hochschulen und	Unternehmen, die nicht beim D-Stipendium mitmachen, Andere Spendenzwecke, Studierende ohne Stipendium, Geförderte, die nur das Geld nehmen, Stifter*innen, die nur das Geld geben

<p>Unternehmen, die kreativ sind Hochschulen und Unternehmen, die Potenziale erkennen</p>	
---	--

### **Baustein 3: The Promised Land**

*Wie sieht die Welt nach der Veränderung aus? Was ist gut an ihr?*

<p><b>Gut für fördernde Unternehmen</b> Wirksam gutes Employer Branding, Konstanter Talent Flow, Praktis / Mitarbeitende finden, An der Hochschule als Partner sichtbar sein, Netzwerke aufbauen und stärken, Kontakt zur Wissenschaft (Transfer), Nostalgie - “etwas zurückgeben”, eigene Mission sichtbar machen, geringer Aufwand für großen Nutzen, Danken</p>	<p><b>Gut für Stipendiaten</b> Geld für den Lebensunterhalt / ruhiger studieren, Referenz / Auszeichnung, Austausch zwischen den Generationen</p>
--	---

### **Baustein 4: Our Magic Tools**

*Wie helfen wir den Fördernden, dieses Ziel zu erreichen?*

<p>Bestehende Verbindungen nutzen, Matching, Regionale Bindung, Werbung mit aktuellen Geförderten, Wissenstransfer, Dankbarkeit der Studierenden, Gutes tun und sich gut fühlen, Steuerliche Effekte, Bund verdoppelt die Spenden, Zugang zu interessanten Menschen, geringer Aufwand für großen Nutzen, Werbung für Unternehmen (CSR), Kopfförderung, PPP-Modell, Zugehörigkeit zu den Förderern, Bindung zu Studierenden aufbauen, Dank an die Fördernden</p>
---

## Baustein 5: The Proof

*Wie können wir begründen, was wir gerade erzählt haben?*

<b>Geschichten &amp; Cases</b>	<b>Fakten &amp; Zahlen</b>
<p>Erfolgsgeschichten, Bindung der Fördernden über Jahre hinweg, Geförderter hat Job bekommen, Netzwerk-Erfolg, Gestärkter Studienstandort, Unterstützung für geflüchtete Studierende, Integration, Preisträger*innen, Hoch motivierte Leistungsträger*innen, Geförderte werden zu Förderern, Freundschaften</p>	<p>Teil der größten PPP in Deutschland, Hohe Zahlen, Zufriedenheit der Fördernden und Stipendiat*innen, Günstige HR-Maßnahmen, Jahrelange Förderung, Internationalisierung / Int. Stipendiat*innen</p>

## Workshop-Runde 2

### 1. Workshop:

#### **"Danke" für 10 Jahre Deutschlandstipendium in Hildesheim!**

Markus Langer, Universität Hildesheim

Die beiden Hildesheimer Hochschulen (Universität Hildesheim und HAWK Hildesheim Holzminen Göttingen) haben im Jahr 2021 anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Deutschlandstipendiums eine breit angelegte „Dankes-Kampagne“ konzipiert und umgesetzt. Im Workshop wurde diese Kampagne vorgestellt und diskutiert. Damit verbunden waren vielfältige Fragestellungen im Kontext der Gewinnung von Deutschlandstipendien unter anderem von Privatpersonen, Erwartungen von Fördernden an das Programm und das Management dieser Erwartungen sowie die Kooperation von Hochschulen im Wettbewerb um Deutschlandstipendien. Darüber hinaus wurde herausgearbeitet, unter welchen Bedingungen die öffentliche Wahrnehmbarkeit des Deutschlandstipendienprogramms als Basis der Akquise von Deutschlandstipendien gelten kann.

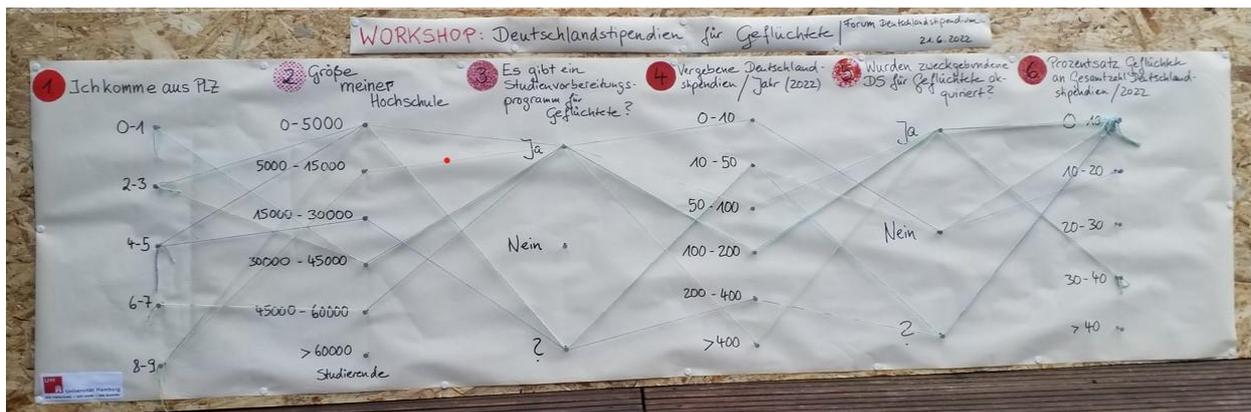
**Workshop-Präsentation siehe Anhang 2.**

## 2. Workshop:

### Unterstützung für bildungsbiografische Hürdenläufer:innen am Beispiel Flucht - die Kooperation von #UHHilft und der Geschäftsstelle Deutschlandstipendien an der Universität Hamburg

Dr. Andrea Schultze und Jana Hesse, Universität Hamburg

Vor Beginn des Workshops „verorteten“ sich alle Workshop-Teilnehmer:innen bei zwei Abfragen: Wo sie herkommen und welche Aspekte des Themas sie besonders interessieren.



Die Referentinnen berichteten über das Studienvorbereitungsprogramm #UHHilft für Studieninteressierte mit Fluchthintergrund. Im Anschluss folgte ein Bericht über die gezielte Akquise von Deutschlandstipendien für Flüchtlinge durch die Geschäftsstelle Deutschlandstipendien seit 2015, die Gestaltung des Bewerbungs- und Auswahlprozesses sowie die Begleitung der Geflüchteten während des Studiums. Hierbei wurde die enge Verzahnung mit #UHHilft hervorgehoben. Ein Stipendiat und eine Förderin berichteten danach aus erster Hand.

Die Auswahl der Bewerber\*innen mit Fluchthintergrund erfolgt an der UHH nach den üblichen Kriterien des Deutschlandstipendiums. 67% der geförderten Geflüchteten sind aus Syrien stammende Medizinstudierende. Die notwendige Einhaltung der Auswahlkriterien (z.B. Vorzug von Talent und Leistung vor Bedürftigkeit) wurde unter den Teilnehmenden diskutiert.

Des Weiteren wurde diskutiert, dass sich die Hochschulen aktuell mit hohen Zahlen von Studieninteressierten konfrontiert sehen, die aus der Ukraine geflohen sind. Die Universität Hamburg berichte, dass sie derzeit gezielt Deutschlandstipendien für diejenigen unter ihnen akquiriert, die ab Oktober 2022 immatrikuliert werden können und die Kooperation mit #UHHilft vor diesem Hintergrund wieder intensiviert wurde.

**Workshop-Präsentation siehe Anhang 3.**

### **3. Workshop:**

#### **Gute Aussichten? Kaltadress-Mailing zum Deutschlandstipendium**

#### **Erfahrungen der Universität zu Köln**

Bianca Weides, Universität zu Köln

Zum Wintersemester 2021/22 hat die Universität zu Köln erstmals ein Mailing zum Deutschlandstipendium an 8.800 Fremdadressen im Raum Köln und Umgebung verschickt. Im Fokus standen vermögende Privatpersonen.

Ziel war es, neue Kontakte zu generieren. Allerdings konnten die Kosten nicht aus dem Hochschul-Budget übernommen werden. Da durch die Corona-Zeit keine hohen Ausgaben für das Get Together angefallen sind, wurde die Gelegenheit genutzt, und das Mailing über die Akquisepauschale finanziert. Ein Kaltadress-Mailing ist immer ein Wagnis! Deshalb ist der wichtigste Schritt, genau zu prüfen, ob die Voraussetzungen stimmen. Als zweites muss die Zielgruppe definiert werden, denn sie bestimmt die Inhalte des Mailings. Wichtig ist es auch, zu bedenken, dass ein Mailing zu - positiven und negativen - Rückmeldungen führt, die bearbeitet werden müssen.

#### **Voraussetzungen**

Interne Zustimmung (Hochschulleitung), Ausreichend großer Personenkreis, der angesprochen wird, Realistisches Erwartungsmanagement (hohe Kosten; die Aktion kann durchaus mit einem Minus enden), Personelle und finanzielle Kapazitäten (Erstellung des Mailings), Guter inhaltlicher Aufhänger (muss für Externe interessant sein), Rückmeldeoptionen jenseits einer Spende (Unimagazin, Newsletter, Einladungen, Veranstaltungen und Konzerte, Seniorenstudium)

### **Adressauswahl**

Privatpersonen m/w, ab 50 Jahre, Region Köln, hohes Einkommen/ hohe Vermögensklasse, Ein- oder Zweifamilienhaus, Haushaltsgröße: 1 bzw. 2 Personen

### **Mailingbestandteile**

Gestalteter Umschlag, 2-seitiges Anschreiben, Faltblatt, Postkarte zum Bestellen von Informationen, Ü-Träger, Lesezeichen

### **Kosten**

Gesamtkosten: 9.500 Euro, davon Datenmiete- und abgleich: 2.500 Euro, davon Porto: 3.500 Euro

### **Bewertung**

Durch die Aktion konnten 72 neue Kontakte gewonnen werden, darunter 50 Personen, die direkt gespendet haben. Zudem zeigen die Rückmeldungen, dass ein Interesse daran besteht, mehr über die Uni Köln zu erfahren und Veranstaltungen zu besuchen. Zu diesen Personen kann nun regelmäßig Kontakt aufgenommen werden. Hervorzuheben sind fünf größere Spenden von über 1.000 Euro. So hohe Erstspenden sind ungewöhnlich und ein Zeichen dafür, dass die Hochschule vertrauenswürdig wahrgenommen wird. Drei neue Fördernde waren beim Get Together und zehn haben bereits erneut gespendet (für das Deutschlandstipendium und andere Projekte).

## **4. Workshop:**

### **Matching von Fördernden und Geförderten - notwendiges Übel oder wichtiger Beitrag zum Erfolg?**

Anja Noky, Universität Mainz

Die Teilnehmer:innen des Workshops waren sich nach gut einstündigem Austausch einig, dass das Matching ein wichtiger Beitrag zum Erfolg des Deutschlandstipendiums ist.

Da das Matching von Förder:innen und Stipendiat:innen ein sehr komplexes Thema ist, gab es viele Fragen, die im Gespräch und im Erfahrungsaustausch mit den Kolleg:innen geklärt werden konnten, so z.B. die Frage, wie spezifisch eigentlich Wünsche von Fördernden sein

dürfen. Das Abweichen vom Ranking oder den Auswahlkriterien ist dabei selbstverständlich ein „No-Go“. Des Weiteren wurde vertieft darüber diskutiert, dass ein gutes Matching selbstverständlich auch weitreichende Auswirkungen auf ein funktionierendes Beziehungsmanagement innerhalb des Deutschlandstipendiums hat.

Insgesamt wurde deutlich, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen des Deutschlandstipendiums beim Matching ausreichende Freiräume für eine hochschulindividuelle Ausgestaltung lassen. Da die Akquise für alle Programmverantwortlichen stets eine Herausforderung ist, fällt dem Matching als einem Element der „Kundenbindung“ eine hohe Bedeutung zu. Die Verbundenheit mit der Hochschule beziehungsweise die Zufriedenheit mit der Förderung der Stipendiat:innen ist wesentlich, um eine langfristige Förder:innenbeziehung aufzubauen.

## **Zentrale Inhalte der Diskussionsrunde zum Thema**

### **"Wir sind Deutschlandstipendium"**

Bei der abschließenden Diskussionsrunde sprachen Frau Mandy Baum (VNG-Stiftung, Leitende Stiftungsmanagerin), Herr Dr. Roland Bursy (TÜV Nord AG, Bereichsleiter HR) und Herr Michael Krause (privater Fördernder) mit Geförderten des Deutschlandstipendiums der Universität Hamburg. Dies waren: Herr Michail Mordvintsev (Medizin), Frau Dunja Sabra (Peace and Security Studies) und Frau Kathrin Winkler (Hebammenwissenschaften).

Moderiert von Frau Wiebke Hoffmann vom Stifterverband tauschten sich die Teilnehmenden unter anderem zu folgenden Fragen aus:

- Beim Deutschlandstipendium geht es um Talent und Leistung, aber auch um übergreifende gesellschaftliche Fragestellungen wie Engagement und Vielfalt. Was bedeutet Ihnen dies und welche gesellschaftlichen Mehrwerte können aus Ihrer Sicht noch durch das Deutschlandstipendium geschaffen werden?
- Wir leben in Zeiten großer Krisen und gesellschaftlicher Umbrüche. Warum ist es gerade jetzt wichtig, das Deutschlandstipendium zu fördern (aus Sicht der Fördernden und der Geförderten)?

- Beim Deutschlandstipendium geht es auch um Netzwerk- und Karrierefragen. Welchen Beitrag kann das Deutschlandstipendium zum Aufbau von persönlichen Netzwerken und z.B. zur Minderung des Fachkräftemangels leisten?
- Welche Mehrwerte liegen in der besonderen Förderstruktur aus 50% öffentlichen und 50% privaten Mitteln? Kann dies auch ein Vorbild zur Finanzierung anderer Projekte von gesamtgesellschaftlichem Interesse sein?
- Wie gestalten sich die Kontakte zwischen Fördernden und Geförderten? Welche besonderen persönlichen Momente gab es dabei? Was haben Sie erlebt und gelernt, was sie ohne das Deutschlandstipendium nicht gelernt hätten?

Dabei wurde auch darüber diskutiert, dass

- im Deutschlandstipendium Exzellenz und Engagement auf besondere Weise zusammentreffen,
- das Stipendium Transfer und Innovation befördert, bzw. die Verzahnung von Wirtschaft, Wissenschaft und Hochschulen vorantreibt,
- die Förderung von Bildung der beste Schlüssel gegen Armut ist,
- das Stipendium für Geförderte eine gute Gelegenheit ist, Freunde zu gewinnen, sich zu vernetzen und über den eigenen Tellerrand zu schauen,
- das Stipendium den Geförderten finanzielle Freiräume ermöglicht und z.B. keine Nebentätigkeiten mehr nötig sind (vor allem, wenn man drei Kinder neben dem Studium zu versorgen hat...)
- die Förderung einen hohen Beitrag zur eigenen Wertschätzung und zum Selbstvertrauen liefert, die nicht in Geld ausgedrückt werden können.

Ein abschließender Dank gilt der Moderatorin des Forums Deutschlandstipendium, Frau Wiebke Hoffmann (Stifterverband) sowie dem grandiosen Akkordeon-Duo: Herrn Daniel Roth (Deutschlandstipendiat) und Herrn Marius Staible von der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar ([www.contrustmusic.com](http://www.contrustmusic.com)).

## Anhang

- 1) Präsentation: Optimierung von Verwaltungsprozessen mit dem BMBF-DSTIP  
Bewerbungs- und Stipendiensystem, Dr. Christian Jörg und Andrea Raile, valucon  
apps GmbH
- 2) Präsentation: "Danke" für 10 Jahre Deutschlandstipendium in Hildesheim!, Markus F.  
Langer, Friend- & Fundraising, Stiftung Universität Hildesheim
- 3) Präsentation: Unterstützung für bildungsbiografische Hürdenläufer:innen am  
Beispiel Flucht, Jana Hesse und Dr. Andrea Schultze, Universität Hamburg